

**Glorreiches Imperium.** Alexius I. ruckte hoch. Er schlief schon seit Tagen schlecht, doch heute erschien es ihm als ob etwas ihm jemand erzählen wollte. Er schüttelte die letzten Reste der Benommenheit, die auf das Erwachen aus dem Tiefschlaf folgte, ab. Er verließ leise das Schlafgemach, um seine Frau nicht zu wecken. Kaum betrat er den Flur lösten sich aus den Nischen lautlos Mitglieder der Imperialen Garde, seiner Leibwache. Er nickte ihnen kurz zu und eilte den langen Flur hinab, in Richtung seines Arbeitszimmers. Als er den Raum betrat überwältigte ihn ein fast greifbares Gefühl des Bedauerns, das ihm den Atem nahm. Verwirrt blickte er sich in dem hohen, der Backsteingotik nachempfundenen Raum um. Die Holoschirme leuchteten in warmen Grün, die ausgeklügelte indirekte Beleuchtung verkleinerte den Raum, um eine Atmosphäre der Gemütlichkeit und der Kontemplation zu erreichen. Doch wurde dieser Eindruck durch den massiven Prunksessel hinter dem altmodisch verspielten Schreibtisch zunichte gemacht. Wie jedes Mal schüttelte er innerlich den Kopf ob dieser barocken Scheußlichkeit, und wie immer erschien ihm der Leiter der PR-Abteilung vor seinem geistigen Auge, mit seinem strengen Blick und dem indignierten Tonfall, mit dem er sagte „Public relations... Public relations“. Der mächtigste Mann der Galaxis lächelte schwach und betrat diesen Ort der Entscheidung. Die Leibwache blieb vor der Tür stehen. Um die sorgenvollen Gedanken zu vertreiben, fing Alexius I. an die Berge von Papier abzuarbeiten und Direktiven, Verordnungen und Gesetze zu erlassen.

Mehrere Stunden später wurde seine Arbeit durch ein leises Klicken unterbrochen, Er blickte auf, als ein Wandpaneel lautlos zur Seite glitt. „Nun, habt ihr die Angelegenheit erledigt?“ fragte er lächelnd. Die elegante Frau mit den langen schlohweißen Haaren nickte ehrerbietig. „Gemäss euren Weisungen befinden sich Hazat und Maldoror im Krieg, und haben anderes zu tun, um mehr als nur einen sehnsüchtigen Blick in Richtung Thron zu werfen. Was ich jedoch erstaunlich finde, ist die Tatsache das Van Der Haegen in die Kämpfe verwickelt wurden, aber ich glaube, das können wir verschmerzen“. Der Imperator nickte, „Ich hätte nicht gedacht, das die Hazat oder Maldoror einen so machtvollen Schlag führen würden, zumal die Agenten des imperialen Auges weder etwas von der Mobilisierung noch eine Abwesenheit der bedeutenden Artefaktschiffe mitbekommen haben...“. „Möglicherweise ist eins der Häuser über ein bisher unbekanntes Artefaktschiff gestolpert, Herr“, schlug sie vor. Er schüttelte den Kopf, „äußerst unwahrscheinlich, das hätten unsere Agenten in den Finanzbehörden mitbekommen, für die Generalüberholung eines Artefaktschiffes, geschweige denn es dann überhaupt gefechtsklar zu bekommen, bedarf es immenser Geldmittel...das wäre aufgefallen...und warum der Angriff auf die VCLA? Schließlich behindert der Ausfall der Anlage auch den Einsatz der eigenen Flotten...“, der Imperator zog nachdenklich die Augenbrauen zusammen. Der wohl einzige Fehler, den Alexius I. hatte, war das ihm die Begrifflichkeit der schieren Größe seines Herrschaftsgebietes fehlte, und er keine Vorstellung davon besaß, wie viel leerer Raum in seinem Imperium umfasste. Allerdings besaß er auch den Vorteil, nicht an Halbherzigkeiten zu glauben, „findet heraus was dahinter steckt, benutzt alle Mittel zu eurer Verfügung, ich werde Lordadmiral Lee anweisen seine Schlachtschiff Flotte zu eurer Verfügung zu stellen“. Sie nickte, und verbarg ein beginnendes Gefühl des Unwohlseins. Sie mochte das Rampenlicht für solch einen militärischen Einsatz nicht. Es könnte ihre bisherige Rolle als Imperiale Hand gefährden, eine Rolle die sie mit Wonne spielte. Der Imperator lächelte, „ich bin übrigens sehr zufrieden, mit eurer Arbeit, wie ihr die Cloning Versuche der Hazat benutzt habt, um sie bloßzustellen und die Maldoror in den Krieg zu ziehen, es ist euch sehr gut gelungen...Wie üblich werde ich eine Belobigung in eurer Akte vermerken.“ Er nickte zum Zeichen, das die Audienz zu Ende sei. Nachdem sie sich lautlos entfernt hatte, stand er am Fenster und sinnierte über das Benutzen von Menschen nach. Der

Himmel über dem Palast wurde hell, als sich das Weltenschiff drehte und der Tag brach an. Er fühlte ein Bedauern, darüber das sämtliche Belobigungen und Auszeichnungen nur ihren Nachruhm zieren werden und niemals jemand zu wissen bekam, wofür sie diese erhalten hatte. Von seiner persönlichen Agentengruppe die er Manus Imperialis getauft hatte, war sie die vielversprechendste. Vielleicht sollte er sie auch mit der Durchführung der Rache seines Todes betrauen.. er schüttelte den Kopf, als ihm gewahr wurde, wie seine Gedanken in die Morbidität abglitten. Sein persönlicher Sekretär klopfte und trat ein ,und teilte ihm mit das seine Familie ihn am Frühstückstisch erwartete. Er seufzte noch einmal leise, ein fast stummes Verabschieden und Glückwünschen in Richtung der Geheimtür. Und wandte sich zum gehen, mit einem freundlichem Lächeln auf den Lippen.